

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

136 (14.11.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880759)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: G. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor- mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Bezeichnung Nr. 90. Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Postgebühren. Anzeigenpreise: Die einpolige Korpuszeile oder deren Raum 15 $\frac{1}{2}$, Familienanzeigen 10 $\frac{1}{2}$, auswärts 20 $\frac{1}{2}$, Reklamezeile 50 $\frac{1}{2}$. Schließfach 10.

Nr. 136.

Elsfleth, Sonnabend, den 14. November

1925

Tages-Feier.

(14. November.)

○Aufgang: 7 Uhr 21 Min.

○Untergang: 4 Uhr 07 Min.

Hochwasser:

1 Uhr 21 Min. Vorm. — 1 Uhr 31 Min. Nm.

Chronik des Tages.

— Reichspräsident von Hindenburg traf am Donnerstag zum Besuch der badischen Regierung in Karlsruhe ein.
— Die Untkündigung der Eisenbahnen in der Rheinlandszone soll erst Montag oder Dienstag erfolgen.
— Im Münchener Dolchstoß-Prozess wurde die Beweisaufnahme geschlossen; die Plaidoyers beginnen am Montag.
— Nach zweitägiger Pause wird an diesem Freitag die Beweisaufnahme im Buchumer-Prozess fortgesetzt.
— Die Wochensitzung tritt am Montag um 2 Uhr zusammen, um sich mit der deutschen Antwort auf die Entwaffnungsnote zu beschäftigen.
— In Berlin soll das Standrecht verhängt und Präsident Yuan Zhi Kai zurückgetrieben sein.
— Der Finanzausschuß der französischen Kammer beschäftigte sich am Donnerstag mit neuen Sanierungsmaßnahmen Raimbes.

Locarno-Geist am Rhein.

Reichskanzler Dr. Luther hat am Mittwochabend auf der Tagung des Vereins Deutscher Kaufleute und Industrieller im Berliner „Kaiserhof“ eine politische Rede gehalten, in der er sich über das Vertragswerk von Locarno äußerte. Man hatte ursprünglich dieser Rede mit großer Erwartung entgegengekommen, weil man glaubte, daß die Rede gewisse Merkmale einer Antwort auf die Rede Chamberlains bei dem Guildhall-Bankett sein werde, und daß der Kanzler ferner Gelegenheiten haben werde, sich eingehend über die Frage der „Rückwirkungen“ zu äußern. Man war dabei von der Annahme ausgegangen, daß die Entente, wie es ein Londoner Blatt angekündigt hatte, den Waffenstillstand zu einer Verlängerung über die Rückwirkungen benutzen werde.

Als man dann freilich die überaus dürftige Rede Chamberlains las und als man feststellen mußte, daß die Entente auch die günstige Gelegenheit des Waffenstillstandes verstreichen ließ, ohne die Fülle von dem verheißenen Bild zu zeichnen, da wußte man, daß auch die Kanzlerrede keinerlei Überraschungen bringen konnte. Es war klar, daß Dr. Luther bei der völlig ungelärten Lage bezüglich der Rückwirkungen äußerste Zurückhaltung üben mußte. Nach einer neueren Meldung soll ja die am Waffenstillstandstage ausgegebene Rundgebung noch nachgeliefert werden, und zwar spätestens am Montag oder Dienstag. Da sich am Montag der Wochensitzung mit der deutschen Antwort auf die Entwaffnungsnote beschäftigen wird, so hofft man bis dahin auch schon eine Entschärfung in der Währungsfrage bekannt geben zu können.

Daß man bisher diese Entscheidung noch immer hinausgeschoben hat, hat man jüngst damit zu erklären versucht, daß sich Franzosen und Engländer noch immer nicht einig seien über die künftigen Quartiere der Engländer. Die Franzosen wollen die Zugangsstraßen nach Frankfurt a. M. über Mainz-Kastell, Künigstein usw. fest in der Hand behalten und darum den Engländern nur ein kleines Gebiet um Wiesbaden herum zugestehen. Wenn diese Darstellung richtig sein sollte, so würde sie jedenfalls ernstlich zu denken geben.

Die Mitteilung über die Rückwirkungen hatte angeblich ursprünglich durch einen Schritt der Vorkommission der Reichsregierung erfolgen sollen. Man hatte wohl durch die feierliche Art der Uebermittlung über den vielleicht etwas dürftigen sachlichen Inhalt der Rückwirkungen hinwegtäuschen wollen. Wenn man jetzt von dieser Form der Uebermittlung zurückgekommen ist, so ist das kein Fehler. Umso gründlicher und sachlicher wird man den Tatbestand prüfen können. In der äußeren Form läßt man es ja heute Deutschland gegenüber nicht fehlen. Man denke nur an den Liebesheer, aus dem der deutsche Vorkommissioner Chamberlain bei dem Guildhall-Bankett gerufen haben. Auch die Feiern, die anlässlich der Unterzeichnung in London stattfinden sollen, lassen darauf schließen, daß man bei der Sache nach dem wenig schünen Geschäftsgrundlag verfahren will. Keine Unmöglichkeit, nur Aufmerksamkeit. Uns allerdings wäre es lieber, wenn wir statt dieser Neugierigkeiten mehr guten Willen bei der Gegenseite sehen würden.

Das kam auch deutlich in der Rede des Reichskanzlers zum Ausdruck. Dr. Luther betonte wieder, was die Regierung seit dem Währungs der Verhandlungen von Locarno immer wieder gesagt hat, daß eine endgültige Stellungnahme zum Vertragswerk von Locarno erst angeht, wenn die Gesamtsituation sich so gestaltet hat, wie es möglich sein werde. Auch in der Hinsicht wird die Regierung dann erst die Entschärfungen fassen, die durch den Austritt der Deutsch-

nationalen nötig geworden sind. Und weiter sprach der Kanzler von dem tiefen Mißtrauen des deutschen Volkes gegenüber den Versprechungen der Entente. Die Erklärungen, die mir bisher mit den Auslegungsmöglichkeiten unserer Gegner gemacht, haben uns ein Recht zu diesem Mißtrauen gegeben. Schöne Worte versangen bei uns nicht mehr; wir wollen etwas sehen. Der Geist von Locarno soll sich nicht nur aus dem Wohlwollen von Liebesheerern und Trinksprüchern erheben. Am Heine wollen wir ihn sehen. Und bald muß das geschehen. Es sind nur noch wenige Wochen hin bis zum 1. Dezember; vorher aber schon muß sich der Reichstag mit der Frage beschäftigen, ob wir unsere Unterfertigung unter das Vertragswerk von Locarno setzen wollen.

Dr. Luthers Richtlinien.

Die Rede im Kaiserhof.

In der Rede, die Reichskanzler Dr. Luther am Mittwochabend auf der Tagung des Vereins Deutscher Kaufleute und Industrieller im Berliner „Kaiserhof“ hielt, nahm die Außenpolitik den weitaus größten Raum ein, und zwar drehte es sich dabei ausschließlich um unsere Stellungnahme zu dem Vertragswerk von Locarno. Der Kanzler entwickelte dabei folgende drei Leitgedanken:

„Der Vertrag von Locarno stellt keinerlei Division zwischen dem Westen und dem Osten dar. Eine solche Division wäre in Deutschlands geographischer, wirtschaftlicher und politischer Lage nicht nur ein Verbrechen, sondern, um ein bekanntes Wort anzuwenden, schlimmer als das, eine Dummheit.“

„Wohl aber — und das ist der zweite Leitgedanke — enthält der Vertrag von Locarno eine Option des deutschen Volkes für den Frieden. Weiter bedeutet diese Option den festen Entschluß, mit aller Kraft für die allgemeine Abrüstung einzutreten, die, und zwar im Einklang mit dem Vertrag von Versailles, als unerlässliche Ergänzung der deutschen Abrüstung anzusehen ist.“

Der dritte Leitgedanke ist der, daß der Vertrag von Locarno eine Option zugunsten politischer Spannungen in den großen internationalen Fragen enthält. Das deutsche Volk fühlt sich trotz der harten Schicksalsschläge, die es getroffen haben, innerlich gesund und stark genug, um das volle Schwerkraft seiner Geistes- und Arbeitskraft für die zukünftige Gestaltung der Welt einzusetzen und sich selbst darin den ihm gebührenden Platz zu sichern. Es grundsätzliche Wichtigkeit dieser beiden Leitgedanken des Friedens und des Willens aktiver Politik ist kaum bestritten.“

„Vorank es ankommt, ist die Frage, ob diese Leitgedanken in dem Vertragswerk von Locarno Körper gewinnen.“

Der Kanzler warf dann die Frage auf, ob für den Entschluß Deutschlands, sich wieder in die Gemeinschaftsarbeit der Völker einzusetzen, die Zeit schon reif sei, und fuhr dann fort:

„Daß die Zeit reif ist, dafür spricht stark der Umstand, daß die Außenminister Frankreichs, Englands und Belgiens in Locarno und weiter sich mit weitläufigen Ausführungen für die Gemeinschaftsarbeit ausgesprochen und dabei die Zustimmung ihrer Väter und weiterer Teile der übrigen Welt gefunden haben.“

„Wie ich nach wie vor auf das bestimmte erhoffe, wird das deutsche Volk einen weiteren Beweis durch die Maßnahmen erheben, die alsbald auf dem Gebiete der Rückwirkungen erfolgen sollen.“

Zum Schluß sprach der Kanzler die Hoffnung aus, daß sich die Zustimmung des Reichstags zum Vertrag von Locarno auf möglichst breiter Grundlage vollziehen möge.

Hindenburg in Karlsruhe.

Das Frühstück im Präsidialgebäude.

Reichspräsident von Hindenburg traf am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr, von Stuttgart kommend, in Karlsruhe ein, wo er am Bahnhof durch die Spitzen der Behörden herzlich begrüßt wurde. Als der Reichspräsident das Bahnhofgebäude verließ, brach die tausendköpfige Menge in jubelnde Hochrufe aus. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Staatsministerium hatte der badische Staatspräsident Dr. Hellbach im Auto neben dem Reichspräsidenten Platz genommen. Das Auto wurde unterwegs mit Blumenstrahlen überhäuft.

Kurz vor 12 Uhr traf das Auto mit dem Reichspräsidenten vor dem Gebäude des Staatsministeriums ein, wo Kriegervereine und Schulen Aufstellung genommen und ein sehr zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte.

Bei dem Frühstück im Präsidialgebäude hielt Staatspräsident Dr. Hellbach eine Ansprache, in der er vom Reichspräsidenten den Gruß der badischen Staatsregierung entbot. Die Rede klang in ein Hoch auf Hindenburg aus.

Ein Trinkspruch Hindenburgs.

In seiner Antwort führte Hindenburg u. a. aus: „Ich danke und dankebar erinnere ich mich der Jahre, die ich als Divisionskommandeur in Karlsruhe verleben durfte, und die mich mit dieser schönen Stadt und mit dem herrlichen Badener Lande eng zusammengeführt haben. Als Ehrenbürger mit der Stadt Karls-

ruhe und ihrem Geschieb eng verbunden, habe ich mit aufrichtiger Teilnahme die besonderen Mühe und Schwierigkeiten verfolgt, die in den letzten Jahren auf Baden lasteten. Zum Geringsten sind geworden, von alten Wirtschaftswegen und wirtschaftlichen Beziehungen abgeschnitten, in wichtigen Punkten lange Zeit von fremden Truppen besetzt, hat Ihre früher so blühende Heimat hart gelitten und Jahre bitterer Not durchlebt. Aber ich kann auch mit Genugtuung feststellen, daß das Land die Notzeit in unverzagter Arbeit und festerem Vertrauen auf die Zukunft im wesentlichen überwunden hat und sich in einer — wie ich hoffe — aufsteigenden Entwicklung befindet.“

Der Dolchstoß-Prozess.

Schluß der Beweisaufnahme.

Im Münchener Dolchstoß-Prozess wurde am Donnerstag die Beweisaufnahme zu Ende geführt. Die Plaidoyers sollen am Montag beginnen. Aus den Verhandlungen ist noch erwähnt:

In der Donnerstagsitzung übergab zunächst Rechtsanwalt Graf Pestalozza dem Gericht und der Gegenpartei eine Darlegung der Entschärfung der Dolchstoßfrage. Danach ist die Einleitung des ersten Teiles und die zusammenfassenden Schlußworte der beiden Seiten vom Richter, Professor Gohmann, verlesen. Außerdem ist Gohmann Verfasser derjenigen Artikel, die bisher unvollständig im Material behandelt. Bei anderen Artikeln ist er teilweise Mitarbeiter. Aus einer vom Rechtsanwalt Graf Pestalozza vorgelegten amtlichen Zusammenfassung ergibt sich, daß vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1917 131 Personen wegen einfachen Landesverrats verurteilt sind. In den letzten fünf Monaten des Jahres 1917 ist die Zahl der Verurteilungen außerordentlich gestiegen. Weiter übergab er dem Gericht einen großen Band mit Agitationsmaterial aus dem In- und Auslande. Rechtsanwalt Dr. Kirchberg verlas dann eine Reihe von Stellen aus verschiedenen während des Krieges erschienenen Zeitschriften, worin in der Hauptfrage Kriegsziele behandelt und annektonistische Forderungen aufgestellt werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 13. November 1925.

„Zweck und Weichen.“ Der Rechtsauschuß des Reichstages trat in die zweite Lesung des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts ein. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden im allgemeinen bekräftigt. Eine längere Erörterung entspann sich bei der in der ersten Lesung in die Regierungsvorlage eingefügten Gesetzesänderung, die sich auf die Befreiung von Duellanten bezieht. Der Reichsminister Dr. Geßler trug seine Bedenken gegen die Beschlüsse der ersten Lesung vor, wonach bei Befreiung des Duellanten unter Kameraden obligatorisch auch die Dienstentlassung zu erkennen sei. Die Beschlüsse der ersten Lesung seien als ein Ausnahmefall für die Offiziere anzusehen. Ein solches Gesetz bringe ernste politische Folgen mit sich. Unter Abwägung eines deutsch-nationalen Gegenantrages wurden nach längerer Aussprache die Bestimmungen über die Duellstrafe in den Paragraphen 112 bis 112b mit 15 gegen 11 Stimmen der Deutschen Nationalen, Deutschen Volkspartei, Wirtschaftlichen Vereinigung und Deutschchristlichen angenommen. Paragraph 112f wurde mit 14 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „In den Fällen der Paragraphen 112 bis 112e ist zugleich auf Dienstentlassung zu erkennen.“

„Deutschlands Reparationszahlungen.“ Das Bureau der Generalagenten für Reparationszahlungen gibt eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre, bis zum 31. Oktober d. J. Die Gesamteinnahmen für Oktober betragen 96 405 411 Goldmark. Die zweite Jahreszahlung betrug bis zum 31. Oktober d. J. 154 630 331,48 Goldmark, dazu kommt ein Barbestand am 31. August dieses Jahres von 107 019 270,89 Goldmark, so daß der Gesamtbarbestand am 31. Oktober 261 643 602,37 Goldmark betrug.

Schlußdienst.

— In den Münchener Postgerichten.

— Berlin, 13. November. Unlich wird mitgeteilt, daß mit dem bayerischen Oberkommandierenden, dem Wehrkreiskommandeur General Rief von Krefeld, welcher der General von Wühl noch Professor Bauer nach sich eine mit den bayerischen Postgerichten in Verbindung gebundene Persönlichkeit verhandelt haben. Alle anderen in der Presse erschienenen Nachrichten hierüber beruhen auf freier Erfindung.

— Der Nachfolger des Generals Müller.

— Berlin, 13. November. Der zum Nachfolger des tödlich verunglückten Generals Müller zum Wehrkreiskommandeur in Sachsen ernannte General von Bawelk, der bisher die Verhandlungen mit den Kon-

fröhen Organe der Miltierten geföhrt hatte, wird diese Aufgabe noch abwickeln und vorerst von General von Grabberg vertreten werden.

Ein fchweizer Mobilmachungsplan.

— **Brüssel**, 13. November. Daß man sich in der Schweiz mobil machen trotz aller feindlichen Bedenken auf alle Möglichkeiten einrichtet, beweist eine hier eingegangene Meldung, wonach der Plan aufgestellt wurde, daß in einem Kriege zwischen der Schweiz und Deutschland alle wehrpflichtigen Deutschen in geschlossenen Formationen nach Frankreich abtransportiert werden sollen. Von dort aus sollen die Deutschen dann Verwendung in den französischen Kolonialtruppen oder in der Fremdenlegion finden.

Stapellanz eines Reparationschiffes.

— **Bremen**, 13. November. Hier ist im Beisein der Vertreter der französischen Regierung und der Reederei auf der Werft der U. G. Weier der zirka 14 000 Brutto-Registertonnen große Passagierdampfer „Athos II“ glücklich zum Stapel gelaufen. Bei diesem Neubau handelt es sich um eine Reparationslieferung an Frankreich. D. Dampfer wird in den Dienst der Compagnie Messageries maritimes für den Stationsdienst eingeteilt werden.

Die belgische Kohlenkrise.

— **Paris**, 13. November. Gestern fanden Verhandlungen zwischen deutschen und belgischen Kohlenfachverständigen über das von Belgien plötzlich in Kraft gesetzte Einfuhrverbot für deutsche Kohlen statt. Die belgische Regierung hat dieses Einfuhrverbot erlassen, weil sie frei eingeführte deutsche Kohlen, die augenfällig billiger sind als die Reparationskohlen, nicht an Stelle der Reparationskohlen zulassen will.

Der neue Bischof von Ost-Obersehlen.

— **Rom**, 13. November. „Esploratore Romano“ veröffentlicht die Ernennung des bisserigen apostolischen Administrators von Ost-Obersehlen Monsignor Gond, zum ersten Bischof der neu errichteten Diözese Kartowitz.

Nachtritt des Präsidenten von China?

— **London**, 13. November. In China scheint in dem Streit der Generale augenfällig General Fengpuhsiang die Oberhand gewonnen zu haben. In Peking soll das Standrecht verhängt worden sein. Präsident Yuan Hsih Kwei ist nach einer Meldung zurückgetreten, nach einer anderen wird er ebenso wie der Kriegsminister Wu Kuan gefangen gehalten.

Warenmarkt.

— **Berlin**, den 12. November 1925.

Am Debitorenmarkt trat ein neuer Kursrückgang des billigen Rohes ein.

Am Effektenmarkt verbesserten sich anfangs die Kurse leicht. Infolge der billigen Geschäftsfälle konnte sich jedoch diese Bewegung nicht durchsetzen.

Der Rentenmarkt lag ebenfalls sehr ruhig, wesentliche Veränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Am Probierenmarkt bewegte sich das Geschäft wieder in engen Grenzen. Die Haltung war fest. Die Wäulen ermerden Weizen und Roggen sehr vorzüglich. Weizen ist schwerer unterzubringen. Feinere Sorten sind auch verhältnismäßig knapp und gesucht. Sehr gering blieben die Umsätze von Mais, Hülsenfrüchten und Gerste. Für keine Braugeräte bestand einige Kaufkraft. Kleie und andere Hilfsstoffe hatten nur Bedarfsgeschäft.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Umsatz) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Weizenmarkt ab Station: Weizen Märk. 223—226 (am 11. 11. 221—224), Roggen Märk. 136—139 (135—138), Sommergerste 184—208 (184 bis 208), Futter- und Wintergerste 148—160 (148—160), Hafer Märk. 161—170 (160—169), Weizenmehl 37—31,25 (27—31,25), Roggenmehl 20—22,25 (20—22,25), Weizenkleie 11,20—11,30 (11,20—11,30), Roggenkleie 9—9,20 (9 bis 9,20), Weizenbrot 22—24 (22—24), Futterbrot 18—20 (18 bis 20), Weizenbrot 18—18 (18—18), Ackerbohnen 19 bis 22 (19—22), Wicken 22—23 (20—25), Lupinen ohne 11,50—12,50 (11,50—12,50), Rapskörner 14 (14), Seitsungen 21—21,20 (21—21,20), Erdreinschmelz 7,60—7,70 (7,60—7,80), Sojabohnen 19,30—19,50 (19,30—19,50), Zerkleinschmelz 30—70 9,20—9,50 (9,20—9,50), Kartoffelböden 12,70—12,90 (12,70—12,90).

Hus Nah und fern.

Mitteilungen und Berichte über kritische Vorkommnisse sind der Schiffsleitung stets willkommen.

— **Glückstadt**, den 14. November.

* **Stadttratsjüngung** am 10. November 1925. Die Beschlüsse betr. die Hebung von Steuerzuschlägen und der Beschluß betr. die Hebung einer Wegebekünder wurden, nachdem sie ordnungsmäßig ausgearbeitet hatten und Einwendungen dagegen nicht erhoben waren, in 2. Lesung wiederholt.

Die Voranschläge wurden, nachdem Einwendungen dagegen nicht erhoben waren, festgestellt.

Der Beschluß, das dem Fischereidirektor i. R. Buß gehörige Grundstück anzukaufen, wurde genehmigt, nachdem Einwendungen gegen den Ankauf nicht erhoben waren.

Für die Einführung der in der alten Stadt geltenden Statuten in dem Bezirk der früheren Landgemeinde Glückstadt hatte das Ministerium die Form des Statuts verlangt, weswegen die gewünschte Form beschloffen wurde. Bezüglich der Bauordnung hatte das Ministerium die Nichterführung des § 19, der feuergefährliche Einbauten der Dächer für die frühere Landgemeinde nicht vorsah, nicht genehmigt, sondern nur die nichtfeuergefährliche Einbauten von Nebensaulhöfen ohne Feuerfälle in 15 m Entfernung von der Nachbargrenze oder von Gebäuden desselben Grundstücks gestattet. Der Stadtrat genehmigte zwar in 1. Lesung die vom Ministerium gewünschte Bestimmung, befiel sich aber einer Aenderung für die 2. Lesung vor, nachdem vom Magistrat weitere Verhandlungen mit dem Ministerium bezüglich dieser Bestimmung eingeleitet sind.

Das Statut betr.: den Luther-Krankenhaus-Fundus bedurfte einer anderen Fassung. Diese beiden Statuten liegen 14 Tage zur Einsicht aus.

Das Statut betr.: die Anstellung des Direktors und der Lehrer im Hauptamt für die Berufsschulen wurde in 1. Lesung genehmigt.

Zum Schluß der Sitzung wurde eine Anfrage, ob mit dem Bau der Gasfenererzeugung alsbald zu rechnen sei, dahin beantwortet, daß von der Baufirma nähere Nachrichten seihen, es aber wahrscheinlich ist, daß wegen des allgemeinen Geldmangels der Bau einstweilen nicht in Frage komme.

Aus der Mitte des Stadtrats wurde eine Prüfung angeregt, ob nicht für das nächste Rechnungsjahr Mittel für die Instandsetzung des Denkmals auf dem Marktplatz zur Verfügung gestellt werden können.

* Die neue Glode wurde am Donnerstag nachmittag unter großer Beteiligung der Gemeinde feierlich eingeholt. Am Sonntag soll der Einweihungsgottesdienst stattfinden. Nachmittags findet eine Glodenfeier im „Tivolli“ statt. Alle Gemeindeglieder werden herzlich dazu eingeladen.

* Am Montag beginnt im Jugendbund ein Anfängerkursus für Mandolinenspiel. Frl. Pipenbrink hatte die Liebenswürdigkeit, den Unterricht zu übernehmen.

* Wie in den Vorjahren, so auch wieder in diesem Jahre wollen die älteren Herren sich wieder den gefunden körperlichen Übungen in den Turnstunden des Turnereubundes hingeben. Wir wollen hoffen, daß sich hieran die bisserigen Teilnehmer und noch viele abheits stehende Herren zu diesen Turnstunden in der Turnhalle einfinden. Wer noch nicht mitgemacht hat, bitten wir sich von diesen gefunden Übungen einmal zu überzeugen. Wir sind überzeugt, daß sie sich sofort an den Übungen beteiligen, gilt es doch die Gesundheit zu erhalten. Also auf am Dienstag abend nach der Turnhalle.

* Die Untergrundkultur durch Anwendung von Untergrundlockernungsgeräten beansprucht bei den Ackerarbeiten im Herbst, als wirksame ertragsteigernde Maßnahme im Ackerbau, eine noch weit größere Beachtung als dies z. Bt. im Allgemeinen noch zu beachten ist. In besonderem Maße gilt dies für alle

diejenigen Wirtschaften und Bodenarten, welche unter unzureichender Bodengare und einem mangelhaften Wasserhaushalt, demnach entweder ungewöhnlich hohem Grundwasserstand oder, wie auf den zahlreichsten leichten und neu kultivierten Mineralböden, großem Wassermangel bei längeren Trockenzeiten, undurchlässigen Bodenschichten usw., zu leiden haben. Eine planmäßige und beschleunigte Förderung der Untergrundlockerung, jedenfalls überall dort, wo hinreichende Gespannkraft für die naturgemäß hiermit verbundene wesentlich gesteigerte Zugkraft leisten, vorhanden sind. Auf die entsprechenden, ebenso umfangreichen wie dankenswerten Bestrebungen und Arbeitsprüfungen, welche besonders neuerdings auf Rittergut Lindenburg (Markt Brandenburg) in Verbindung mit der D. V. G. und unter Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, erfolgten, wird demnach eingehender zurückzukommen sein. Hinsichtlich der für Lindenburg durch die Landwirtschaftskammer eingeleiteten Maßnahmen dieser Art darf heute zunächst auf die Bekanntmachungen, u. a. in Nr. 39 des Oldenburg. Blattes, betr. Vorführungen von Untergrundlockern im Herbst dieses Jahres hingewiesen werden. Es werden solche im Laufe des Monats November in mehreren Oldenburg. Wirtschaften, und zwar zunächst in Zwifschagen, Neulisse b. Wylshorn, Stutenberg b. Wehe und voraussichtlich solchen der Vemter Wutjadingen beim Brak und Jever stattfinden. Die einzelnen Termine werden nach Möglichkeit im Oldenburg. Landw.-Blatt, jedenfalls aber in der örtlichen Tagespresse in alternativer Zeit jeweils bekanntgegeben werden. Weiterhin sind den landw. Schulen Pläne für die Anstellung von Versuchern mit Untergrundlockerung zugestellt worden. Außer in Versuchswirtschaften der L.-R. sind beratige, jetzt durchzuführende Versuche auch in anderen landw. Betrieben dringend erwünscht. Nähere Auskunft über die Art und Durchführung der Versuche, für welche gegebenenfalls die an fraglichen Versuchern mit Erfolg beteiligten Systeme von Untergrundlockerungsgeräten zur Verfügung gestellt werden, werden durch die zuständigen landw. Schulen und die Landwirtschaftskammer, durch welche Vorbrude des Versuchsplans erhältlich sind, erteilt. Sd.

* **Rechtsgeschäft** - Entscheidung. Der höchste deutsche Gerichtshof, das Reichsgericht in Leipzig, hat als Endinstanz die Frage, ob im Falle der Wohnungsbeschlagnahme die Gemeinde dem Hauseigentümer zum Schadenersatz verpflichtet ist, bejaht. In dem betreffenden Falle hatte das Wohnungsamt der verklagten Gemeinde in dem Hause des Klägers Wohnräume mit Beschlag belegt. Die Beschwerde des Klägers hiergegen wurde abgewiesen. Es wurde ein Zwangsmieter eingesetzt, und der Kläger verlangte Schadenersatz, welcher ihm sowohl vom Oberlandesgericht als auch vom Reichsgericht zugesprochen wurde. Dieses stellte sich auf den Standpunkt, daß die Beschlagnahme eine Enteignung sei und deshalb Schadenersatz eintreten müsse.

* **Oldenburg**. Nachdem Oldenburg erst kürzlich eine Amerikanleihe in Höhe von 3 Millionen Dollars aufgenommen hat, ist jetzt eine Zinlsanleihe des Freistaates Oldenburg in Höhe von 3 Millionen Mark abgeschlossen worden. Von dieser Anleihe sollen nach Mitteilungen des oldenburgischen Zentrumsblattes die Zuschüsse zu Wohnungsbauten, die Instandsetzung von Staatsstraßen entsprechend den neuesten Anforderungen und endlich die im letzten Landtag bedingungsweise bewilligten Neu- und Erweiterungsbauten der Gymnasien in Jever, Wehla und Oldenburg finanziert werden. — Wie übrigens aus Nemporf mitgeteilt wird, ist die am 10. November dort aufgelegte 3 Millionen-Anleihe des Staates Oldenburg innerhalb 2 Stunden unterzeichnet worden. Der Auflegesatz betrug 93%, der Zinssatz bemegt sich je nach den Fälligkeitsterminen zwischen 6,5 und 7 Prozent.

Maß - Angut, Mantel, Kostüm usw. aus bestem Stoff und Zutaten in erstklassiger Verarbeitung fertigt es H. Griese, Maßschneiderei, Steinstraße 45.

Die geborene Krause.

771 Roman von Fr. Lehne.

Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66. 1922

Aber dazu war es zu spät! Durch eigene Schuld! Niemand könnte sie wieder einen so hochmütig abwendenden Blick ertragen wie heute mittag, als sie zaghaft stehend gefragt, ob Seydewitz auch zuverlässig sei. Damit hatte er ihr das Wort abgeschnitten. Mit einem Blick.

Wald nach dem Abendessen stand er auf.

„Ich möchte jetzt schlafen gehen, Hofemarie, und will dir jetzt schon Lebenswohl sagen, um dich morgen früh nicht zu stören. Sollte etwas Wichtiges vorliegen: Nachrichten erreichen mich im „Hotel Vier Jahreszeiten“. Eldringen wohnt ebenfalls dort. Wir werden dann noch einige Gebirgstouren machen.“

Wie sicher er sprach. Konnte es aber denn nicht auch anders ausfallen?

Mit gesenkten Augen und fest zusammengepreßten Lippen stand sie da. Sie konnte kein Wort hervorbringen.

Er reichte ihr die Hand.

„Gute Nacht, Hofemarie!“ sagte er kühl und beherrschend. Ihre tränenverdundelten, stehenden Augen sah er nicht, er blickte an ihr vorbei.

Nirgend hatte sie Ruhe. Es litt sie nicht hier, nicht da. Die Wände ihres Zimmers drohten sie zu ersticken. Sie riß sich das Kleid am Galle auf, um besser atmen zu können. Auf einmal fand sie sich vor keinem Arbeitszimmer. Sie beugte sich zum Schließeloch. Mit erstarrtem, gesammeltem Blick sah er vor seinem Schreibtisch. Er hat sich sein Profil vor der Lampe ab.

Es drängte sie, Gese hinein, sage ihm ein gutes Wort, sage ihm, wie sehr du ihn liebst. Vielleicht ist er dir nicht wie du bist.

Sie wagte nicht auszuweichen, was sein könnte. Nein, Gott war dorniger. Er ließ ihn wieder kommen. Sie stand vor seiner Tür. Ach, einen Grund haben. sein Zimmer zu betreten.

Da erinnerte sie sich: hatte er nicht sein Zigarettentisch im Schimmer liegen lassen?

Ja, sie fand es noch vor, es lag auf dem Tisch. Sie nahm es hastig an sich und eilte wieder an seine Tür. Aber hineingehen? Sie brachte es nicht über sich. D, dieser unselbige Stolz und Trost, wie litt sie selbst und kam doch nicht darüber!

Wenn er vorhin doch nur ein Wort gesagt. Aber nur dieses kurze, kalte Abschiedswort; es fror sie, wenn sie daran dachte.

Endlich hatte sie sich überunden. Zaghaft bog sie den Finger und klopfte. Sie schreute vor dem Geräusch zusammen; schon sah sie sich um.

„Herein!“ rief er.

Sie wagte dennoch nicht zu öffnen. Da hörte sie ihn den Schreißfuß rücken. Sie sah ein Herz fassend, drückte sie die Klinke nieder.

Er wandte sich um. Bei ihrem Anblick, den er am allermeisten vermutet, stand er auf, ein unerböhliches Staunen im Tonfall seiner Stimme: „Du, Hofemarie?“

„Ja, Hans Ehardt, ich bringe dem Zigarettentisch. Du hattest es liegen lassen. Du sagtest einmal, es sei ein Andenken an deine Mutter“, kam es leise, beinahe schüchtern von ihren Lippen.

Er schaute an seine Brusttasche.

„Ach, ja. Ich danke dir für deine Aufmerksamkeit. Unlieb wäre mir sein fehlen gewesen.“

Weiter nichts. Beinahe stehend sah sie ihn an. Wo war ihre stolze Selbstsicherheit geblieben?

In höflich abwartender Haltung stand er da. Mein Gott, konnte er ihr denn nicht zu Hilfe kommen?

„Du bist eine Soldatenfrau, Hofemarie! Um Seydewitz, wenn ihm etwas Menschliches zustiehe, würde allerdings ein Liebes, schönes Mädchen, seine heimliche Braut weinen müssen! Soldatenlos!“ Er zuckte die Achseln. Kalt, unbewegt blieb sein Gesicht. Kein entgegenkommendes Wort. Da sagte sie wieder ihr rasender Trost.

„Gute Nacht denn, Hans Ehardt! Und gute Nacht!“

Tränen legte sie die erhobenen Arme gegen die Wand und preßte das Gesicht an den kühlen Marmor. Mein Gott, konnte ein Mann denn so grausam sein?

Ihr war, als risse man ihr das Herz aus der Brust. Warum verhand er sie nicht? Wolte er sie nicht verstehen? Er hätte doch wissen müssen, daß sie nicht um das Zigarettentisch zu ihm gekommen war. Daß sie sich nur nach einem letzten, verständnenden, guten Wort von ihm sehnte.

„O, Hans Ehardt, du grausames, aber alles geliebter Mann.“

Und er stand drinnen, die Fingerte gegen die Augen gepreßt, mit bestig atmender Brust. Es rief ihn nach der Tür, ihr nachzugehen, sie zurückzurufen. Er wußte es genau: ein Wort nur hätte es ihn gelöst, und die süßeste Frau war sein. Ihr Kommen hatte es ihm verraten. Wie hatten ihre roten Lippen ihm sehr süßlich entgegengeblüht. Die Berührung war groß, aber er sprach das Wort nicht, an ihr war es, er kam ihr nicht um Haarsbreite mehr entgegen. Sein tief getränkter Mannesstolz verbot ihm das.

Er warf sich in seinen Schreißfuß, das Gesicht auf seine Hände gelegt. „Hofemarie“, lächelte er, „Hofemarie.“

Sie sah sich nicht mehr.

Am anderen Morgen fuhr er in aller Frühe nach der Bahn. Ihren Fenstern galt sein letzter Blick. Fertig angekleidet stand sie hinter den Mullvorhängen, um ihn noch einmal zu sehen.

Der Morgenmehl leichte Schleier lösten sich vor der Sonne Strahlen auf, als sie endlich mit einem verlorenen, in sich gekehrten Blick vom Fenster zurücktrat.

Verzweifelt schluchzte sie auf. Mit einer wilden leidenschaftlichen Bewegung streifte sie die Arme von sich, wie um etwas zu umfassen, zu halten, ehe es ihr ganz entfiel. Ihr Entschluß war gefast. Die Kleiderstücke war bald mit dem Bistigsten gepackt. Und ganz unten hinein tat sie ein kleines blinkendes Ding für alle Fälle — sie lächelte dabei, ein wildes, entschlossenes Lächeln

(Schluß folgt.)

Erbsen-, Linsen- und Bohnengerichte,



mit einigen Tropfen Maggi's Würze verfeinert, schmecken nicht nur besser, sondern werden auch bekömmlicher.
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 12. November 1925.

In der Zeit vom 14. bis 28 d. M. liegen in der Stadtkämmerei folgende Gebungsverzeichnisse aus:

1. über Grund- und Gebäudesteuer für 1. April 1925/26,
 2. über Hundsteuer für 1. April bis 1. Oktober 1925,
- in der Zeit vom 14. November bis 13. Dezember d. J. das Gebungsverzeichnis über die Wegesteuer für 1. April 1925/26.

G. H. Lers.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 13. November 1925.

Betrifft: Holz-Verkauf.

Montag, den 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet an der Landstraße Neuenfelde-Vorwerkshof bei der Kuhbrücke der Verkauf von etwa 25 Bohlen gebrauchten Brückenholzes (Kiefernholz) auf 4wöchige Zahlungsfrist statt.

G. H. Lers.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 13. November 1925.

Die Stadtratsbeschlüsse betr.: das Statut über die Einführung der Bauordnung und des Luthier-Krankenhause-Fundus in dem Bezirk der früheren Landgemeinde Elsflath und der Beschluss betr.: das Statut für die Anstellung des Direktors und der Lehrer im Hauptamt für die Berufsschulen liegen vom 14. bis 27. d. M., beide Tage einschließlich, zur Einsicht in der Stadtkämmerei aus.

G. H. Lers.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 12. November 1925.

Die Eichung der eichspflichtigen Geräte beginnt nicht Dienstag, den 17. d. M., sondern Montag, den 23. d. M., bei dem Gastwirt Meiners.

G. H. Lers.

Auktion.

Suntebrück bei Elsflath, Händler Heinrich Bruns, selbst, läßt am

freitag, dem 20. November 1925, nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Dürkopp-Lieferwagen 8/18 PS. mit el. Anlage,
- 2 Ackerwagen mit Aufzug, 2 Sandkasten, 1 Wagenhebe, Baumkraft, Hebelade mit Zubehör, Wiesenegge, div. landw. Gerätschaften u. f. w.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein

Elsfleth, B. Gloystein, Aukt.

Auktion.

Bardenfleth, Landwirt Georg Wiggers, selbst, läßt gegen Verfeinerung der Landwirtschaft

Donnerstag, 19. November, nachmittags 2 Uhr,

2 milchende und belegte Kühe (Milchnachweis),

5 beste Rindquenen,

3 Rindochsen,

3 vorgem. Kälberstiere, 7 Monate alt,

3 vorgemerzte Bullkälber,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es handelt sich um eingetragene Herdbüchtiere eines alten Zuchtstammes.

Haake & Schmidt, Aukt. Grossenmeer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. November:

10 Uhr: Gottesdienst zur Einweihung der neuen Glocke.

11.10 Uhr: Kinder-Gottesdienst

Deutsch-schriftlicher Jugendbund.

Sonntag 4 1/2 Uhr im „Tivoli“:

Glockenfeier.

Montag 8 1/4 Uhr: Mandolinengruppe.

Dienstag 8 Uhr: Nähabend.

Mittwoch (Fuß- und Betttag) 8 Uhr:

Jungmädchenabt.

Käse

noch ohne Zollerhöhung

Soll. Rahm Ia

Soll. Rahm II

Filster, 1. und 2. Sorte

Dän. Rahmkäse

Allgäuer

Camembert

Sarzer.

Peter Schumacher.

Frauen-Mäntel

für stärkere Damen ein unentbehrliches Bekleidungsstück, finden Sie bei mir in schwarz und soliden dunklen Farben, auch in halbschweren Qualitäten, in reichhaltigster Auswahl. Seit Jahrzehnten ist es mein Bestreben, gerade die Frauenmäntel in extra Längen und Weiten, auch für die stärkste Dame, stets vorrätig zu haben. Für diese Mäntel sind Qualitäten besonders ausgewählt.

Hermann Wallheimer,
Oldenburg i. O.

Sonntag, den 15. Nov., nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Tivoli“:

Feier anlässlich der Einweihung der Glocke

Festfolge:

1. Lied des Kirchengors.
2. Vortrag vom Kirchenältesten Fr. Bargmann über den Glockenguß zu Hildesheim.
3. Lied des Kirchengors.
4. Kurzer Lichtbildvortrag über „Schillers Glocke“.
5. Ausführung vom Jugendbund „Der Glocke Heimkehr“.

Der Eintritt ist frei, doch werden beim Ausgang freiwillige Gaben erbeten für die neue Glocke. Kinder haben keinen Zutritt. Die Feier ist rechtzeitig gegen 6 1/2 Uhr beendet.

Alle Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.

Der Kirchenrat.

Leibwäsche

der feinsten Art.

Etwas kaum Dagewesenes in Bezug auf Qualität und Ausstaffung und fabelhafte Preise!

Größen für alle Figuren.

Taghemde	5,25, 4,80, 3,90, 2,90, 2,50, 1,95, 0,95
Beinkleider	5,50, 5,25, 4,50, 3,90, 3,50, 2,90
Nachthemden	9,50, 7,50, 6,50, 5,95, 5,40, 4,00
PrinzeBröcke	9,50, 8,50, 6,80, 5,50, 3,95, 3,70, 2,95
Hemdhosens	10,50, 7,50, 3,30
Untertailen, Jumper- u. Kasakform	3,90, 3,30, 2,90, 2,50, 1,90, 1,60, 1,10, 0,75

H. G. Lange

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth a. d. Weser, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernsprecher 240.

bekannt für erstklassige Arbeiten.

— Zahnziehen in örtlicher Betäubung. —

Spezialität:

: Brückenarbeiten, :

der naturgetreue festigende Zahnersatz ohne die lästige Gummienplatte, sowie Kronen, Stützähne, Plombierungen, und alle vorfindenden Arbeiten.



— Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium. —

Mache besonders auf schonendste Behandlung und mäßige Preise aufmerksam.

Reparaturen in einem Tage.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 14. November d. J., nachmittags 2 Uhr, gelangen im „Tivoli-Saal“ zu Elsflath:

- 1 Motorrad,
- 1 Herren-Fahrrad,
- 2 Nähmaschinen,
- 1 Kinderwagen,

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Elsflath, den 13. November 1925.

Scheffler,

Ober-Gerichtsvollzieher.



Heute

frische Schellfische, Karbonaden-Fisch.

Heringssalat, Senfheringe, Heringe in Gelee, Bratheringe, Bratmops, Rollmops, sämtliche Marinaden, auch in 1 Liter-Dosen, Oelsardinen, Mayonnaise, Sardellen, Capern.

Geräucherte Sprotten, Bücklinge und Aale. Cl. Vogeley.



Monats-Versammlung

am Sonntag, dem 15. Novbr., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Laborkasse.
3. Besprechung über das 25jähr. Stiftungsfest.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Am Dienstag, dem 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, beginnen die Turnübungen der

Alterstriege

wieder. Um rege Teilnahme bitten die Turnwarte.



Ortsgruppe Elsflath.

Sonntag, den 15. November:

::: Treffen mit der ::: Brater Jugendgruppe.

Die Elsflather Ortsgruppe tritt um 1 Uhr (Marktplatz) an zum Abholen der Brater Jugendgruppe von Lienen. Der Vorstand.



Sonnabend, den 14. Novbr., abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

im „Stedinger Hof“ (H. Stöber). Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Einweihen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

aufrichtigen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
W. Glandrop und Frau,
geb. Kroog.

Für die kalten Tage:

Damen- und Herren-Sportwesten von 7.75 an,
Herren-Normal-Hemden und -Hosen,
gute Qualität, von 3.25 an

Herren-Futterhosen von 1.75 an
Herren-Socken von 60 Pfg. an
Flanellhemden 13.90 Mk., Flanellhosen 8.75 Mk.,
prima Qualität

Kinder-Futterschlüpfen 1.60 Mk.
Damen-Futterschlüpfen 2.40 Mk.
Damen-Strümpfe, besonders preiswert und gut.

D. G. Baumeister.

Christ. Tyedmers, Elsfléth

Empfehle als besonders erstklassig:

Anthrazitkohlen (Zeche Langenbrahm),
Salontohlen,
Anthrazit-Giform-Briketts,
sowie sämtliche anderen Sorten Brennstoffe.

Tivoli-Lichtspiele.

Sonntag, den 15. November, abends 8 Uhr:
die aufsehenerregende gewaltige Filmschöpfung



Wege zu Kraft und Schönheit

in 6 hochinteressanten und unterhaltsamen Akten.

Die größte Kulturtat der Usa.

Dazu im Beiprogramm:

Eine Reise nach Stockholm.
Jugendliche haben Zutritt.

Warme Winter-Joppen.

Herren-Joppen 30, 28, 25, 21, 18 M.
Burschen-Joppen von 15.00 M. an
Knaben-Joppen von 13.50 M. an

Wanscheiter-Joppen in allen Größen.

Herren-Älster. — Burschen-Älster. — Knaben-Älster.
Knaben-Byjacks. — Loden-Mäntel in allen Größen.

Bekannt billige Preise.

Th. von Freeden.

„Zum Deutschen Hause“.

Sonntag, den 15. November:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlich ein **D. Meiners.**

H. Moekturle.

Damen-Mäntel Badröck-Mäntel Kinder-Mäntel Baby-Mäntel

Neue Sendungen und
die billigsten Preise.

Th. von Freeden

Margarine

Pfund 65 $\frac{1}{2}$ bis 1.20 M.
Peter Schumacher.

Ein reelles Hustenmittel!



so bezeichnen unsere meist Aertzte Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Benutzen auch Sie dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, sowie gegen Erkältung. Zeugnisse von Aerzten und Privaten.

7000 Pakete 40 Pfg., Dose 90 Pfg.
Schutzmarke: 3 Tannen.

Zu haben bei:
Wilh. Oetken,
C. W. Rohrmann,
(Elsfléth-Drogerie)
und wo Plakate sichtbar.

**Hebung
der Gartenlandpacht
und Verteilung für 1926**
Sonntag, den 15. November,
bei Meinerdus in Lienen.

H. Eylers,
Oberhammelwarden.

Ronning's Kaffee

stets frisch!

Verkauf nur bei:
B. Schnitz, Mühlen-
straße 13.
Fernruf 63.

Gelegenheitskauf!

Habe einige wenig gebrauchte
und fabrikneue

Motorräder

billig abgegeben.
F. C. Neumann,
Fahrradhandlung
und Reparaturwerkstatt.

Zum Schlachten:

Salz, getrocknete
und Pergament-Därme,
Wurfgarn, Brökel,
Fasergrübe, Roggenmehl,
alle Sorten Pfeffer,
Salz.

Gebr. Sturm.

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Frau Ada Jeffré.

Ferner nehme Herrn in
Logis mit voller Pension.

Zu kaufen gesucht
1 guterhaltener Puppenwagen.
Mühlenstraße 17.

*in jedem
Erdteil*

Das ist doch wirklich ein überflüssiger Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren!

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Heinke, Heineke's Wasch- u. Bleich-Soße, Eiswischmittel, Umbräunmittel für Wäsche und Haarpflege.

Sofas, Chaiselongue, Matratzen,

— Klubmöbel, —

preiswert und in solider Ausführung.

Fr. Röfer, Fernruf 208.

:: Wintermäntel ::

Kleider und Blusen

— Strickwesten —

* * *

— Pelze — Pelze —

Neueste Formen und alle Preislagen

|| Fr. Sager, ||

Telefon 362 Brake i. O. am Bahnhof.

**Freiwillige Feuerwehr
des
Elsflether Turnerbundes**

Sonntag, den 14. November, im „Lindenhof“.

BALL.

Eintritt 50 Pfg. einschließlich Tanz.
Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

(Statt Karten.)

Die Verlobung meiner
Tochter **Gertrud** mit
dem Landwirt Herrn
Chr. Hinrichs-Neuen-
felde gebe ich bekannt.

Fritz Wallier,

Lüneburg, Sülzborstr. 13,
im Novbr. 1925.

Meine Verlobung mit
Fräulein **Gertrud Wallier**,
Tochter des Herrn **F. R.**
Wallier und seiner ver-
storbenen Frau **Gemahlin**,
geb. **Ohnesorge**, gebe ich
bekannt.

Chr. Hinrichs.

Neuenfelde b. Elsfléth i. O.

Kein Empfang.

Ihre am 10. November vollzogene

Vermählung

geben bekannt

Tönjes Hinrichs de Wall und Frau,
Berta geb. Ostendorf.

Gleichzeitig sagen wir für die uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten unsern herzlichsten Dank.